

2013

get fit – Von Wänden und Fenstern

eine Gegenüberstellung der Arbeit von Simon Vith und Johanna Folkmann im Rahmen der Gruppenausstellung „Triangel“ im Palais Thurn und Taxis Bregenz der Berufsvereinigung bildender Künster_innen Vorarlbergs



Der Berührungs punkt zwischen den Arbeiten von Simon Vith und Johanna Folkmann ist die Beschäftigung mit der Rekonstruktion von Vergangenem. Printmedien aus unterschiedlichen Jahrzehnten dienen Simon Vith als Grundlage für Zeichnungen, Collagen und Skulpturen, die gesellschaftliche und politische Funktionen von Sport innerhalb des zwanzigsten Jahrhunderts verfolgen.

In Johanna Folkmanns Werkzyklus wird die Funktion von Fotografie als Medium des Festhaltens hinterfragt und deren Grenzen aufgezeigt.

Eine konkrete Wohnung wird zum Ort des fotografischen Spurenlesens und führt zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Verschwinden von Lebensraum.



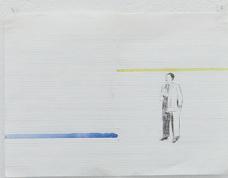
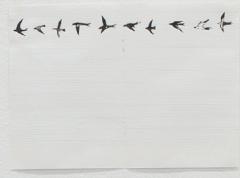
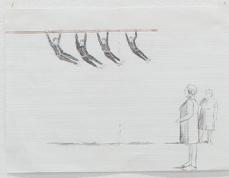
Wir leben in der Gesellschaft des Richter-Professors, des Richter-Arztes, des Richter-Pädagogen, des Richter-Sozialarbeiters; sie alle arbeiten für das Reich des Normativen; ihm unterwirft ein jeder an dem Platz, an dem er steht, den Körper, die Gesten, die Verhaltensweisen, die Fähigkeiten, die Leistungen (...)

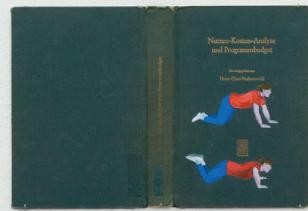
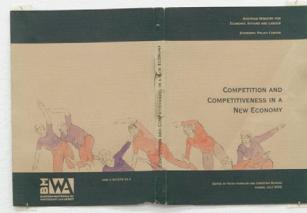
Michel Foucault

Michel Foucaults Buch „Überwachen und Strafen“ erschien 1975. Darin beschreibt er präzise die seit dem 18. Jahrhundert sich verändernde Praxis des Bestrafens und die damit einhergehenden Bemühungen des Staates, seine BürgerInnen zu disziplinieren. Betrachten wir die Entwicklungen westlicher Industriestaaten seit Mitte der 1970er Jahre so lässt sich eine Verlagerung staatlicher Macht auf private Unternehmen beobachten. Die Logik einer Wirtschaft, die sich durch Wettbewerb ständig selbst optimiert generiert Individuen der Selbstdisziplinierung. Das unternehmerische Ich ist verantwortlich für sich selbst und plant nicht nur seine Karriere nach ökonomischen Maßstäben. Es hält sich selbst und seinen Körper fit um sich als Produkt am Markt optimal zu positionieren.

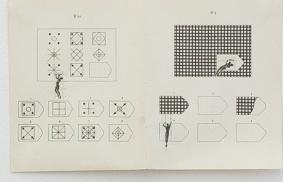
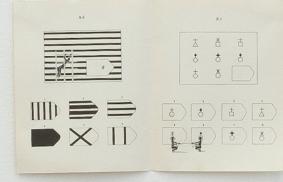
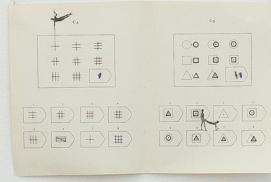
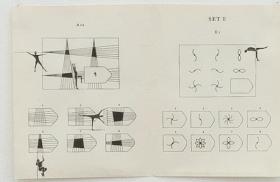
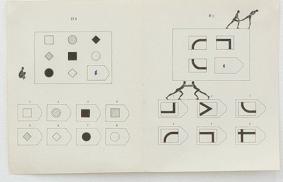
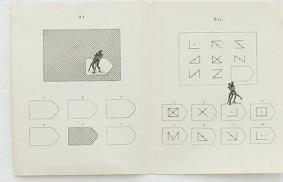
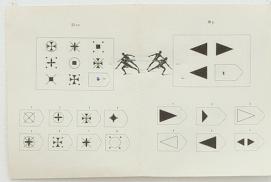
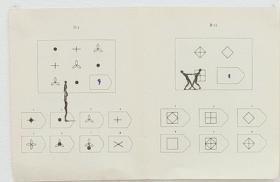
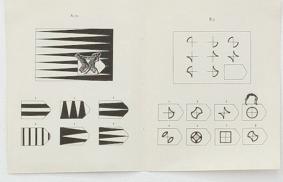
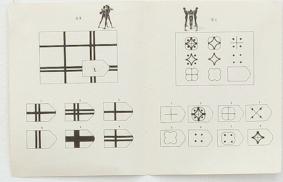
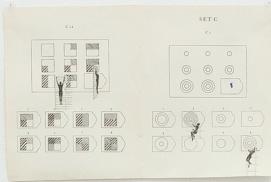
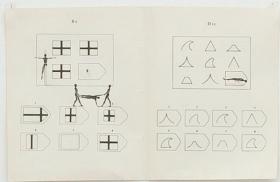
Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten entstanden auf der Grundlage von Printmedien aus unterschiedlichen Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts. In der Serie „standard progressive matrices“ werden Intelligenztests, die während des zweiten Weltkriegs in Großbritannien für die Musterung von Soldaten entstanden sind und in Österreich zu Beginn des Gastarbeiter-systems über die Arbeitstauglichkeit der türkischen und jugoslawischen Arbeiter entscheiden sollten mit grafischen Handlungsanweisungen aus einem Lehrbuch für Leibeserziehung von 1909 collagiert. Ein Buch über ein Turnfest, das in der DDR der achtziger Jahre entstanden ist, dient ebenso als Ausgangspunkt für Zeichnungen, wie ein Ratgeber über Fitnessübungen für Büroangestellte aus den USA der neunziger Jahre. Buchrücken von ausgeschiedenen Lehrbüchern der Wirtschaftsuniversität sind Repräsentanten von Wissen, dessen Wahrheitsgehalt abgelaufen ist. Sie dienen nun als Untergrund für Malereien, die einen Dialog mit den Buchtiteln eingehen.



















© alle Fotografien: Johanna Folkmann